

auf die Brigaden aufgeteilt. Mit den in der Brigade vorhandenen Genossen bilden sie Partei- bzw. Kandidatengruppen. Soweit diese Genossen nicht Mitglied der Parteileitung sind, wurde in ihre Parteigruppen außerdem noch je ein Parteileitungsmittglied als Pate eingesetzt, der für die Parteiarbeit in der Brigade verantwortlich ist. In der Regel wurden Genossen Traktoristen als Gruppenorganisatoren gewählt, die ihre Arbeit unter Anleitung des Paten der Parteileitung für die betreffende Brigade aufnahmen. Die in die Brigaden delegierten Funktionäre erhielten den Parteauftrag, durch Gewinnung von Kandidaten arbeitsfähige Parteigruppen zu bilden. Diese Aufträge wurden erfüllt, so daß wir schon seit geraumer Zeit in jeder Brigade eine Parteigruppe haben. Heute sind 35,6 Prozent aller Mitarbeiter der MTS Mitglied bzw. Kandidat der Partei. Natürlich gehören die Funktionäre auch heute noch den Brigade-Parteigruppen an, weil dadurch die Genossen der Brigade ständige Verbindung mit der Parteileitung haben und umgekehrt.

Es ist klar, daß auch bei uns diese Arbeit nicht immer glatt verlief, sondern es gab eine ganze Reihe Auseinandersetzungen mit einigen Funktionären, die aus „Zeitmangel“ ihre Parteaufgaben nicht erfüllen wollten. Wir setzten uns mit ihnen in der Parteigruppe auseinander, wo auch die Genossen Traktoristen ihre Meinung dazu sagen konnten.

Diese organisatorischen Maßnahmen brachten uns vorwärts. Damit haben wir uns die Grundlage für eine verstärkte politisch-ideologische Arbeit in den Brigaden geschaffen. Unter den besten Traktoristen und Werkstattarbeitern sind in der Hauptsache unsere Genossen zu finden, z. B. der dreifache Aktivist Genosse Görg, Werkstattarbeiter, der Mitglied der Betriebsparteileitung und der Bezirksleitung der Partei ist, oder Genosse Radke, Kombifahrer der Jugendbrigade und Parteigruppenorganisator der Brigade I. Das Parteileben wird aktiver und die Parteimitglieder sind verantwortungsbewußter geworden. In der Parteiversammlung zur Auswertung des 32. Plenums haben wir die Arbeit in den Brigaden eingeschätzt, und die Genossen übten starke Kritik an der Parteileitung, weil sie es nicht richtig verstanden hat, die Parteigruppen in der Brigade anzuleiten. Mehrere Genossen Traktoristen sagten: „Ihr schimpft, daß wir nichts getan haben, aber habt ihr uns denn gezeigt, wie wir arbeiten sollen?“ Solche und ähnliche Kritiken waren der Anlaß, daß einige Beschlüsse gefaßt wurden, um die Arbeit zu verbessern. So muß jetzt z. B. jeder Pate aus der Parteileitung in jeder Sitzung seine Arbeit in der Brigade einschätzen. Dazu wird immer ein Gruppenorganisator hinzugeladen, der über die Arbeit der Brigade berichtet. Damit erreichen wir, daß das 32. Plenum in jeder Brigade, zunächst in der Parteigruppe und anschließend in der gesamten Brigade, ausgewertet wird. Es würde jedoch die Arbeit der Parteigruppen wesentlich verbessern, fänden die Genossen aus der Bezirksleitung und auch aus dem Apparat des Zentralkomitees den Weg auch einmal zu einer Brigadeparteigruppe oder zum Gruppenorganisator und nicht nur zum Parteisekretär und Direktor. Dadurch würde die Autorität des Gruppenorganisations gestärkt, und für ihn wäre es ein Ansporn in seiner Arbeit.

Schlußfolgernd möchte ich sagen, daß die Organisierung unserer Parteiarbeit unseren örtlichen Bedingungen entspricht und uns vorwärts gebracht hat. Mit dieser Regelung verstärkten wir die Parteiarbeit an der Basis und gleichzeitig gewannen wir die besten Mitarbeiter unserer MTS für die Partei.

Martin Peil

Sekretär der Kreisleitung Brandenburg im MTS-Bereich Ziesar